

Forschung

Erfahrungen aus der Lehre und der Praxis des Transferzentrums für Kunst, Wirtschaft und Bildung bilden die Basis für Forschungsprojekte, welche in der Verbindung von künstlerischen und wissenschaftlichen Methoden durchgeführt werden. Diese disziplinenübergreifende Vorgehensweise und ein transdisziplinärer Forschungsansatz ermöglichen es, dabei funktional-rationale, soziale und ästhetische Kriterien gleichermaßen zu berücksichtigen.

Im Sinne ästhetischer Forschung bzw. künstlerischer Forschung entsteht so Dialog zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Wissenschaftsperspektiven. Dieser ermöglicht oder fördert nicht nur neue Einsichten, sondern auch neue Wege der wirkmächtigen Umsetzung von Erkenntnissen.

Forschungsfelder im Kontext von Kunst und Gesellschaft (Auswahl)

Analyse des künstlerischen Handelns

Die für künstlerisches Arbeiten charakteristischen Handlungsabläufe werden im arbeitswissenschaftlichen Kontext verankert. Dabei spielt die Verknüpfung mit modernen handlungstheoretischen und industriesoziologischen Konzepten – wie etwa denen des "subjektivierenden" bzw. "erfahrungsgeleiteten" Arbeitshandelns – eine zentrale Rolle. Die Kunst kann zahlreiche Beiträge leisten, um solche arbeitswissenschaftlichen Konzepte neu zu bewerten und zu erweitern.

Kunst als Mittel zur Bildung von Sozialkompetenzen (Kompetenzen für Interaktionsarbeit)

Kunst in der Kulturpädagogik und Kunstvermittlung wird nachgesagt, sie fördere vor allem die sozialen Kompetenzen von Jugendlichen und Erwachsenen. Dabei ist noch unklar, inwieweit für soziales Handeln relevante Orientierungen, die beim künstlerischen Arbeiten zweifellos aktualisiert werden, zu dauerhaften Lernerfolgen bei sozialen Kompetenzen führen, die über bloße Exemplarik und Illustration hinausgehen. Auch muss geklärt werden, inwieweit in der Kunstausbildung ausgebildete Fähigkeiten tatsächlich auf ganz andere Handlungsfelder transferierbar sind – und wenn sie dies sind, wie dieser Transfer durch die Formen, in denen künstlerisches Arbeiten geübt wird, gesichert und verbessert werden kann.

Kunst in der betrieblichen Bildung

Seit Jahren wird in Organisationen und Unternehmen kunstpraktisches Arbeiten für Auszubildende, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Führungskräfte eingesetzt. Es gilt, diese sehr unterschiedlichen Erfahrungen aufzuarbeiten und kritisch zu untersuchen. Eine systematische, insbesondere vergleichende Untersuchung über die Ansätze, Ziele, Vorgehensweisen und Erfolge bzw. Wirkungen der Versuche mit Kunst in der betrieblichen Bildung schafft Klarheit wie Kunst hier wirkt.

Kunst als Kommunikationssystem (Autopoiesis/Resilienz und Ästhetik zweiter Ordnung)

Kunst – als Begriff, wie auch als gesellschaftliches (Sub-)system – befindet sich wie wohl kaum ein anderes Element westlicher Kulturen in einem profunden und stetigen Wandel. Dieser Drift, in der Gleichzeitigkeit von Bedeutungen, Volatilität und Beharrung und damit entstehenden Werte- und Bedeutungsinseln, sowie deren Rückwirkungen auf Diskurse (kulturtheoretische und andere), die Alltagskommunikation und das Alltagshandeln, sind starke Indikatoren, welche sich in der Untersuchung für Rückschlüsse auf gesamtgesellschaftliche Phänomene bzw. Tendenzen in Subsystemen eignen können. Eine Untersuchung der Ausprägung und Wirkmächtigkeit dieses Wandels und dessen aktive/absichtsvolle Nutzung kann neue Möglichkeiten ästhetischen oder künstlerischen Handelns eröffnen.

Forschungsprojekte (Auswahl)

Folgend eine Auswahl an Forschungsprojekten, welche an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, des Transferzentrums Wirtschaft Kunst Wissenschaft, sowie im Rahmen der Tätigkeit der Lehrenden des Transferzentrums und Partnern durchgeführt wurden:

- Berufsfeld- & Qualifikationsanalyse für EurythmistInnen in sozialen Arbeitsfeldern
- Kunst in der Schule (KUSCH) Kunstprojekte fördern benachteiligte Schüler
- Kunst in der Erwachsenenbildung (ARTID)